



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 8. September 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht

über die Londoner Industrie-Ausstellung von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereins.

(Fortsetzung aus Nr. 68.)

Die englischen feinen Tuche, worin Stonehouse und Wiverton sehr Gediegenes, in Wollen und im Stief gefärbt, ausstellen, zeichnen sich durch Weichheit, volle Decke und feinen Stapel aus; sie sind in der Regel von etwas höherem Glanze, als das, was bei uns als matt gilt, wenn auch bei Weitem nicht so lustig wie deutsche, glanzvoll appretirte Waare. Bei der ersten Londoner Industrie-Ausstellung constatirte die Jury, daß zwischen der deutschen und englischen Appretur ein Gegensatz bestehe, den sie hauptsächlich in der Decaturhärte des deutschen Fabrikats fand; heute liegt ein solcher Unterschied kaum mehr vor, weil das deutsche Appreturverfahren, in Folge der Vorliebe des Publikums für ganz weiche Stoffe, sich dem englischen genähert hat. In seiner ganzen Schärfe existirt der Gegensatz noch zwischen den englischen und russischen Tuchen, von denen weiter unten die Rede sein wird. Sehr verdienstvoll sind auch die von Wiverton ausgestellten Biber und Mustersachen, sowie ein Loos hochfeiner Satins, Doeskins, und Cachemires aus Stroud, von prächtigen, ganz ächten Farben.

Ganz abweichend von der Fabrikation Yorkshires sind die Erzeugnisse der französischen Wollen-Industrie, repräsentirt durch die Ausstellungen von Elbeuf, Louviers und Sedan. Während dort durchschnittlich die Billigkeit der Herstellung erste Forderung ist, und dem guten Ansehen, der Solidität der Stoffe nicht selten Eintrag thut, können

die französischen Fabrikate mit Recht als Muster feinen Geschmacks und bis in's Einzelne solidester Fabrikation gelten. Der Kenner findet darin, fast durchgängig, ebenso wohl die Vortreflichkeit der Spinnerei, Waale und Appretur, als die Sorgfalt in Herstellung ächter Farben zu bewundern, die sogar auf seine Modifarben, soweit solche dringend ächt darzustellen sind, sich erstreckt. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß entsprechend so vorzüglicher Herstellung die Preise hoch sind und gegen ähnliche Fabrikate des Zollvereins wohl um 20—25% differiren. Bei dem feinen Combinations- und Farben-Sinn der Franzosen ist es nicht zu verwundern, daß sie zur Verwerthung dieser Talente sich mehr der Fabrikation von Phantasie-Stoffen, als glatter Waare, Tuche, Satins u. s. w. zuwenden; besonders da sie hierin die Abneigung des einheimischen Publikums gegen einfarbige oder gar schwarze Kleidung unterstüzt. So kommt es, daß Elbeuf, was 1851 noch eine große Auswahl glatter Tuche und anderer Unis ausgestellt, dies Mal fast ausschließlich Mustersstoffe gelandt hat, wogegen Louviers und mehr noch Sedan ihrer althergebrachten Fabrikation glatter Waaren, zum größern Theil für Export bestimmt, treuer geblieben sind. — Das Beste aller vorhandenen Phantasie-Stoffe, wenn es möglich ist, unter der Menge ausgezeichnetester Leistungen eine als die beste zu bezeichnen, hat, nach der Meinung des Ref., der Fabrikant Démar in Elbeuf geliefert, dem sich das Haus Cheenneviere ebendort würdig anschließt. Stoffe, wie diese, kommen nicht in den Pariser Mustersammlungen zu uns, auf welche deutsche Fabrikanten regelmäßig abonniren, um sich mit den Wandlungen der Mode au fait zu halten; sie sind eben nur auf Ausstellungen zu sehen, deren Werth für den weiterstrebenden Fabrikanten gerade darin besteht, daß sie ihm Gelegenheit geben, die besseren und besten Leistungen Anderer zu sehen, daran seinen Geschmack zu bilden, seinen Eifer zu beleben. — Im Punkte der Mannichfaltigkeit steht die französische Ausstellung von gemusterten Stoffen der oben geschilderten englischen wenig nach; nur ist die Verschie-

denheit mehr begründet durch Abwechslung in den Dessins und Farbenzusammensetzungen, durch Anwendung verschiedener Fabrikations- und Appretur-Weisen, wie z. B. sammetartiger Webung, veloursartiger Appretur gerippter Waaren in der Weise, daß die sehr erhabenen Rippen ganz kurz abgeschoren sind u. s. w., als durch verschiedenartiges Rohmaterial; — die fast ausschließliche Verwendung guter Wollen ist im Gegentheil charakteristisch für das französische Fabrikat. Dies gilt auch für die feinen Tuche, Satins und Croisés aus Sedan, welche zu dem Besten gehören, was die Ausstellung bietet.

Ein von der französischen sehr verschiedenes Ansehen hat die Ausstellung der belgischen Wollen-Industrie, — deren Sitz Verviers und Umgegend ist, — wenn man die Leistungen einzelner großer Fabrikanten ausnimmt, die ganz in dem Genre wie Elbeuf arbeiten. Die betrieb-samen Wallonen haben von jeher eine große Geschicklichkeit in der Verarbeitung, namentlich in dem Verspinnen ordinären Materials entwickelt und versorgen seit lange den Weltmarkt mit einer sauber fabricirten und appretirten billigen Waare, welche der deutschen, obgleich aus besserem Material hergestellten Waare Concurrenz macht. Lange Zeit, bevor man in Deutschland die Wiederverwendung wollener Abfälle, wie Trümmer-Enden und Spinn-Auspuß kannte, wurden diese in Verviers aufgelöst, gewaschen und wieder versponnen, und als die australischen und amerikanischen Wollen in Ausnahme kamen, war es zunächst Verviers, welches sich über die vielen Schwierigkeiten, mit denen ihre Verarbeitung verbunden, besonders über die Uebelstände bei Verwendung der fetten und klertigen Buenos-Ayres-Wolle, hinwegzusetzen mußte. Auf der alleinigen Verwendung außereuropäischer Wollen, verbunden mit den oben angeführten wollenen Abfällen, denen sich erst in neuester Zeit Shoddy und Mungo angeschlossen haben, beruht denn auch die Kunst und Eigenthümlichkeit der belgischen Fabrikation. Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl Musterstoffe für Sommer und Winter von feinem, dem französischen sich nähernden Geschmac und eine nicht geringere Anzahl Unis der verschiedenartigsten Gattungen. Da sind einfarbige Tricots und Diagonals, Granitgewebe, Ribs, Satins, Moskoma's, Billard-Tuche u. s. w., deren billige Preise, in Anbetracht ihrer guten Qualität und Kräftigkeit, man bewundern muß. Als Curiosa verdienen einige Versuche, die mehrerwähnten Anilinfarben in die Wollenfärberei für Tuchfabrikation einzuführen, sowie eine Partie Sommer-Paletot-Stoffe genannt zu werden, welche gewalkt und dann ungerauht abgeschoren sind, gleich gewissen preussischen Lieferungsstücken. Auch mehrere Proben ganz vorzüglicher, feiner Gespinnte aus Buenos-Ayres-Wollen sind der Auführung werth.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein neues Heilmittel. Mehrere französische medicinische Journale berichten von einem neuen und gewiß höchst originellen Heilmittel: dem Stiche der Wespen und Bienen. — Der Schmerz spielte schon bei den Alten in der Medicin eine Rolle; die Moxa beruht bekanntlich auf demselben Princip. Unsere verweichlichte Generation hat dieses heroische Mittel sehr in Vergessenheit gerathen lassen, doch ist das kein Grund, seine Wirksamkeit zu leugnen. Es ist aber nicht einzusehen, warum der durch einen Bienen- oder Wespenstich verursachte Schmerz nicht eben so gut eine heilende Kraft äußern sollte wie der durch Zugflaster oder Brenneisen hervorgerufene. Allein es kommt bei diesen Stichen noch ein anderer Factor mit in's Spiel: die Einführung eines Giftes, das medicinische Eigenschaften haben kann, in den menschlichen Organismus. Sei dem, wie ihm wolle, das Mittel steht in Bordeaux sehr in Gunst; mehrere an Rheumatismus Leidende haben es angewendet und sind mit dem Erfolge ganz zufrieden. Unter andern hat ein gewisser Herr Cassaigne, der bereits seit zwei Jahren durch die Gicht gelähmt ist, sich an einem Tage von zweiunddreißig Bienen stechen lassen und diese eigenthümliche Behandlung soll ihm sehr gut bekommen sein. Dr. Dumartis in Bordeaux hat die Wirkung des Biesengiftes bei Schwindstüchigen versucht und will günstige Resultate beobachtet haben. Uebrigens sollen nur die ersten Stiche schmerzhaft sein und schon nach wenigen Augenblicken soll man sie kaum mehr fühlen. Die Folge wird zeigen, ob dieses jedenfalls neue und originelle Mittel sich wirklich bewährt.

* Nach dem Betriebsplane der königl. Münzstätte in Berlin sollen 1863 geprägt werden: 100,000 ganze, 9100 halbe Goldkronen im Werthe von 1,000,083 $\frac{1}{2}$ Thlr.; doppelte Vereinsdhaler 50,000 Stück, einfache 2,500,000 Stück; in $\frac{1}{2}$ -Thalerstücken 100,000 Thaler; in $\frac{1}{4}$ -Thalerstücken 180,000 Thlr.; in Silberscheidemünze 50,000 Thlr.; in Kupferscheidemünze 40,000 Thlr.

* Das Kornenburger Viehpulver hat eine solche Verbreitung gefunden, daß gegenwärtig in Oesterreich 1400 und in Preußen und Sachsen 800 Depots dieses Artikels bestehen, welche in den Jahren 1857 bis 1861 einen Absatz von mehr als 3,500,000 Paketen, à $\frac{1}{4}$ Wiener Pfund vermittelten. Wir werden auf dieses wichtige Pulver zurückkommen.

Inferate.

Königl. Kreis-Gericht zu Sagan.

Das erbbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Pfarrers Carl Fuchs zu Cosel ist beendigt.

Bekanntmachung.

Von der städtischen Institutien-Kasse sind 4000 Thaler im Ganzen oder in kleineren Summen auf Grundstücke gegen Pupillarsicherheit auszuleihen.

An die Weingartenbesitzer Grünberg's und der Umgegend.

Nach Allerhöchster Kabinets-Ordre ist vom Magistrat der Zeitpunkt zu bestimmen, von welchem ab die Wein-Ernte hierorts und in der Umgegend beginnen darf. Diese Allerhöchste Bestimmung ist von dem königlichen Ministerio auch auf den Ausschnitt der Trauben zur Versendung ausgedehnt. Der Magistrat warnt daher hiermit, vor dem Zeitpunkte, den derselbe zum Ausschnitte von Trauben bestimmen wird, Weintrauben zur Versendung zu schneiden, resp. dergleichen zu versenden.

Zugleich erneuert der Magistrat die frühere Bekanntmachung, daß unbestannte Verkäufer von Obst, Weintrauben und anderen Gartenfrüchten mit einem ortspolizeilichen Atteste über den redlichen Besitz der zum Verkaufe gestellten Früchte versehen sein sollen.

Ich erwarte heut frischen Elb-Caviar.

Ernst Th. Franke.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind vorrätzig:

Trendel's Volkskalender für 1863. 12 1/2 Sgr.

Der Vote für 1863. 11 Sgr.

Derselbe mit Papier durchschossen. 12 Sgr.

Hierzu nach Wahl als Prämie gratis einer der beiden Steindrücke „Der Beweis der Aehnlichkeit“ und „Die heilige Familie“.

Gaußkalender für 1863. 5 Sgr.

Derselbe mit Papier durchschossen. 6 Sgr.

Große und kleine Comptoirkalender, aufgezogen und unaufgezogen.

Briefstaschenkalender.

Portemonnaiekalender

u. s. w., u. s. w.

PETROLEUM.

Nachdem es der Chemie gelungen ist, das amerikanische Erdöl, **Petroleum**, von seinen leicht entzündbaren feuergefährlichen Bestandtheilen zu befreien, ist damit ein Leuchtstoff von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung gewonnen, welcher die bisher gebräuchlichen weit hinter sich läßt. Das **Petroleum**, welches auf Photogen- und Solaröl-Lampen zu brennen ist, ist billiger, wie die bisherigen Leuchtstoffe, weil sein Preis ein ungleich niedrigerer ist und weil es sehr sparsam brennt. Es verbreitet ein weißes höchst intensives Licht und ist nicht feuergefährlich. Ich verkaufe das Pfund mit 4 1/2 Sgr.

Ernst Th. Franke.

Weißer Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau und Stralsburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungsschreiben liegen vor von Prediger Sponholz in Rülöw bei Neubrandenburg, Baumeister Pürfürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Behrs, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Gläfen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radomitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königr. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Dietrich in Desrich im Rheingau, Apotheker W. J. Seifera in Münchengraß in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köhler in Steinwitz bei Glatz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauss in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marjan Gintowt Dziwialtowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Romodvorski, Gutsächter von Malinowka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Rönthausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppeck in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wihl. Sinn in Esweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Rasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnerstmark in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups bedürftig, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche 1/2 Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur acht bei W. Levysohn.

Durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg ist zu beziehen:

Die billigste deutsche Uebersetzung
des spannenden und ergreifenden Romans von
Victor Hugo, „Die Elenden,“
complet in circa 80 bis 90 Bogen, welche in Lieferungen von 4 Druck-
bogen jede 14 Tage ausgegeben werden. Der Preis jeder Lieferung
ist nur 2 Sgr. — Bei Vorausbezahlung wird das ganze Werk
für nur 1 Thlr. geliefert.

50,000 Exempl. der französischen Ausgabe vergriffen sich in
Paris in 3 Tagen. Die erste Lieferung oder Druckproben liegen
in obiger Buchhandlung zur Ansicht offen. (Verlag von J. Bagel
in Mülheim a. d. Ruhr.)

Im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist in
allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, vorrätig:

Preussischer National-Kalender für 1863.

Mit Beiträgen

von
Karl Wartenburg, Albert Träger, Rud. Müldener, Friedr. Körner,
Karl Stügan, Dr. Ed. Mülher u. A.

Neununddreissigster Jahrgang.

Mit 5 Original-Stahlstichen. — Ausstattung höchst elegant.

Die Kalendertafeln sind auf Schreibpapier gedruckt.

Preis 12½ Sgr.

Inhaltsverzeichnis:

Kriegers Raft, Gedicht von Alb. Träger.
Die Waldgöttin, Novelle von Karl Wartenburg.
Leibeigen, novellistische Skizzen von Rud. Müldener.
Aus dem Staate der Aurenien, von Dr. C. L. Faschenberg.
Aus der Wildnis, Amerikanische Jagdskizzen von Armand.
Das Abschieds-Gelag der Schleihändler, von Henriette von Halle.
Hardres Fitzgerald, von Rud. Müldener.
Bilder und Skizzen aus Paris, von Com. Bartholomäus.
Arbeit und Erholung, v. Karl Stügan.

Die Schule, der Beruf und die nationale Erziehung des Knaben, von Friedr. Körner.
Der Umgang mit Kranken, von Florentine Ringling.
Die mittlere Lebensdauer des Menschen, der Thiere und der Pflanzen.
Von den Gemüthsbewegungen, von Dr. Ed. Mülher.
Das beste Bild von Schiller, von Schmidt-Weissenfels.
Miscellen. — Gedichte
Aphorismen — Anekdoten.
Vollständige Chronologie. — Jahresmarkts-Verzeichniß — Genealogie.

Apotheker Bergmann's

Eis-Pomade,

welche die Haare kräuselt, stärkt u. vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flac. 5, 8 und 10 Sgr.

W. Peschmann,

Parfümeriewaaren- u. Toiletteisenhandlung am Markt bei Wwe. Below.

Notizbücher

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Photographie-Album, ovale, schwarz polirte Holz- und Barock-Rahme in größter Auswahl empfehle zu Fabrikpreisen; Photographien rahme ich billig, sauber und schnell ein.

Rob. Anispe.

Eau de Cologne

und

Brönnner'sches
Fleckwasser

empfiehlt **W. Levysohn.**

Wette. Hierdurch bezeuge ich, daß meine Frau, welche sehr mit Leichdörnern geplagt worden ist, diese letzteren durch den Gebrauch der Nennenpfennig'schen Leichdornpflasterchen gänzlich verloren hat, indem sie genau nach der Gebrauchsanweisung verfahren ist.

Landtischen, Zisel Jemern, im März 1858.
C. Th. Papke.

+) Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen verkauft à Stück 1½ Sgr., à Dgd. 15 Sgr. in Grünberg allein

W. Peschmann am Markt.

Frische starke Ale
empfiehlt **S. Adami.**

Gute Pflasterchen werden gekauft von **S. Adami.**

Zum Turnfeste

heute Sonntag früh von 9 Uhr ab warme Knoblauch-, Wiener und Polnische Bratwürst bei **Gustav Negelein** am Markt.

Apotheker Bergmann's

**Bart- u. Kopshaar-
erzeugungs-Cinctur,**

für deren Erfolg der Verfertiger garantirt, empfiehlt à Fl. 10 u. 15 Sgr. die Parfümeriewaaren- u. Toiletteisenhandl. v. **W. Peschmann** am Markt.

Blaubeeren

in größeren Posten offerirt billigt **Eduard Seidel.**

Flammen

werden zu den besten Preisen gekauft bei **Gumperz** am Markt.

Wein-Verkauf bei:
G. Rosdek, Berl. Str., 59r Weißw. 7 fg.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl	Sagan, d. 30. August.				Karae, d. 3. Sept.			
	Höchst. pr. chl. fgr. pf.	Niedr. pr. thl. fgr. pf.	Höchst. pr. chl. fgr. pf.	Niedr. pr. thl. fgr. pf.	Höchst. pr. chl. fgr. pf.	Niedr. pr. thl. fgr. pf.	Höchst. pr. chl. fgr. pf.	Niedr. pr. thl. fgr. pf.
Weizen .	2 27 6	2 20			2 25			
Roggen .	2	1 25			1 27		6	
Gerste gr. = fl.	1 13 9	1 8	9		1 10			
Hafer .	1	25			22		6	
Erbsen .	1 27 6	1 25			1 27		6	
Birle .					11			
Kartoffeln neu, d. Gr.	25	20			18		9	
Stroh Sch.	4 15	4			4 24			